

# Den Einstieg wagen

Sie interessieren sich für Bienen? Wollen gar mit dem Imkern beginnen? Zumindest lässt sich dies annehmen, da Sie die Schulungsmappe *Grundwissen für Imker* aufgeschlagen haben. Wahrscheinlich wurde sie Ihnen empfohlen, denn mit einer Gesamtauflage von 60.000 Exemplaren ist sie inzwischen der Bestseller der Imkerlehrbücher.

Doch, wie kam es dazu? Am Anfang stand eine Artikelserie „Nicht nur für Einsteiger“. Sie wurde vom Fachberater Armin Spürgin für unsere Imkerzeitschrift *ADIZ/die biene/Imkerfreund*

verfasst. Die mit anschaulichem Bildmaterial illustrierten Beiträge zielten darauf, Einsteigern die praktischen Grundlagen zu vermitteln und bei „alten Hasen“ das eine oder andere aufzufrischen, vielleicht auch „geradezurücken“. Denn Honigbienen zu halten, ist nicht nur eine faszinierende, sondern wirklich eine komplexe Angelegenheit, die immer mehr Menschen in ihren Bann zieht. Schließlich geht es darum, einen lebenden Organismus, einen „Superorganismus“, der aus vielen Einzelwesen ein Ganzes bildet, zu verstehen, mit ihm und

nicht gegen ihn zu arbeiten. Häufig gibt es dabei keine eindeutigen Antworten. „Frag fünf Imker und Du erhältst zehn Antworten“, ist ein geflügeltes Wort, das man „draußen“ häufiger in Diskussionen hört.

Es braucht deshalb erst einmal eine solide Grundlage, sozusagen einen „roten handwerklichen Faden“, der die biologischen Zusammenhänge und die elementaren Bedürfnisse eines Bienenvolkes mit dem notwendigen praktischen Wissen verknüpft. Dieses Ziel haben wir bei der Erstellung der Schulungsmappe verfolgt. Mit „wir“ meine ich die Redaktion von *bienen&natur*, wie unsere Imkerfachzeitschrift seit Januar 2017 heißt, zusammen mit den Fachberatern Armin Spürgin und Bruno Binder-Köllhofer sowie weiteren Fachautoren, die einzelne spezielle Themen übernommen haben.

Insgesamt umfasst Das *Grundwissen für Imker*, welches 2004 als Grundmappe zum erstenmal erschienen ist, nun 81 Beiträge, die in „Basiswissen“ und „Wissen für Fortgeschrittene“ unterteilt sind. Nach der Einführung und Erläuterung der bio-

logischen Grundvoraussetzungen werden die Fachkenntnisse jahreszeitlich bzw. themenspezifisch vermittelt, und bei fast allen Beiträgen gibt es zudem Arbeitsblätter mit Tipps, Vertiefungen und Fragen zur Wissenskontrolle.

Das „offene System“ in Form eines Aktenordners ermöglicht Ihnen als Nutzer zudem, eigene Aufzeichnungen oder weiterführende Artikel zu den verschiedenen Themen einzuheften. Die Mappe wird auch gern von Leitern in Imkerkursen verwendet, die sie flexibel mit regionalen oder persönlichen Besonderheiten ergänzen.



Seit 2014 gibt es begleitend zur Schulungsmappe die App *Imkerwissen*. Beim Beantworten der rund 500 Fragen kann jeder seinen Wissensstand schnell überprüfen. Eine weitere Besonderheit soll genannt werden: Wie von Beginn an, werden einzelne Beiträge, die aufgrund von rechtlichen oder technischen Änderungen aktualisiert werden müssen, für unsere Abonnenten in *bienen&natur* veröffentlicht sowie auf unserer Homepage [www.bienenundnatur.de](http://www.bienenundnatur.de) zum Download bereitgestellt. So bleiben Sie in wichtigen

Fragen, wie z. B. der Varroabekämpfung, immer auf dem neuesten Stand und können Ihre Mappe selbstständig aktualisieren.

Natürlich reicht es nicht aus, „nur“ die Schulungsmappe zu studieren, wenn Sie Honigbienen halten und pflegen wollen. Falls nicht schon geschehen, besuchen Sie einen der vielen von Imkervereinen und anderen Institutionen angebotenen Einsteiger- oder Fortgeschrittenen-Kurse. Schauen Sie Ihrem Imkerpaten über die Schulter und bitten Sie ihn, dass Sie selbst mit anpacken dürfen. Nur so bekommen Sie ein Gefühl dafür, was ein schwaches und was ein starkes Bienenvolk ist. Oder ob sie jetzt wirklich schwärmen wollen oder nicht und ob genügend gefüttert ist oder es noch nicht für den Winter reicht ...

Fragen Sie die erfahrenen Mitglieder im Verein oder der Gruppe – es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten! Und falls diese zu widersprüchlich ausfallen – dann hilft sicher der Blick in die Schulungsmappe weiter. So mache ich es auch heute noch, wenn ich manchmal selbst fünf mögliche Lösungen statt einer im Kopf habe ...

Jürgen Schwenkel, im April 2017